

UKRAINE-Förderlinie

Die UKRAINE-Förderlinie im zweiten Jahr



Abb. 1
Karte der Ukraine mit den
Herkunftsstädten der
geflüchteten Ukrainer*innen.
Stand 10.10.2023

Projektstart bei Kriegsbeginn

Unmittelbar nach dem Beginn des russischen Angriffskrieges wurde die neue UKRAINE-Förderlinie der Ernst von Siemens Kunststiftung (EvSK) ins Leben gerufen. Vorstand und Stiftungsrat brachten die Förderlinie mit einer Gesamtfördersumme von zunächst 2 Mio. Euro am 8. März 2022 innerhalb von 24 Stunden auf den Weg. Die Initiative zur Unterstützung geflüchteter ukrainischer Museumsmitarbeiter*innen sollte den Geförderten schnell und unbürokratisch Sicherheit und Stabilität bringen, indem man deutschen Museen und Sammlungen ermöglichte, die geflüchteten Kolleg*innen einzustellen. Die Geförderten sollten im Rahmen unserer Förderschwerpunkte an kunsthistorischen Ausstellungen, Forschungsprojekten, Bestandskatalogen, Werkverzeichnissen oder öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen für und in den Einrichtungen tätig sein. Die Antragsstellung konnte dabei nur durch die öffentlichen Einrichtungen selbst erfolgen. Ausdrücklich handelte es sich nicht um Stipendien, sondern um reguläre, auf ein Jahr befristete Anstellungen. Die Geflüchteten wurden eingestuft wie ihre bereits tätigen Kolleg*innen und konnten so schnell Wohnungen anmieten, Kinder in Schule und Kindergarten anmelden und mussten sich nicht um eine Kofinanzierung bemühen.



Abb. 2
 Städte, in denen die
 Ukrainer*innen dank
 der Förderlinie eine
 Stelle angetreten haben.
 Stand 10.10.2023

Oft halfen auch die Einrichtungen bei der Suche nach Wohnungen, einem Deutschkurs oder der Eingliederung, wofür wir uns sehr herzlich bedanken! Ganz wunderbar war die Hilfe von zahlreichen Museumsmitarbeiter*innen mit inhaltlichem Interesse an Osteuropa oder einem persönlichen ukrainischen oder russischen Hintergrund, die die Lösung vieler Einstiegschwierigkeiten erleichterten. Eine geringe Kofinanzierung der Fördersumme durch die Einrichtung von 10 Prozent der Kosten war ausdrücklich gewünscht und konnte oft über Freundeskreise, Spenden oder Eigenmittel beigebracht werden.

Durch eine kurz nach dem Start der Förderlinie ermöglichte Kooperation mit der HERMANN REEMTSMA STIFTUNG konnte die Gesamtfördersumme nach wenigen Wochen auf 2,5 Mio. Euro erhöht und für Restaurator*innen geöffnet werden.

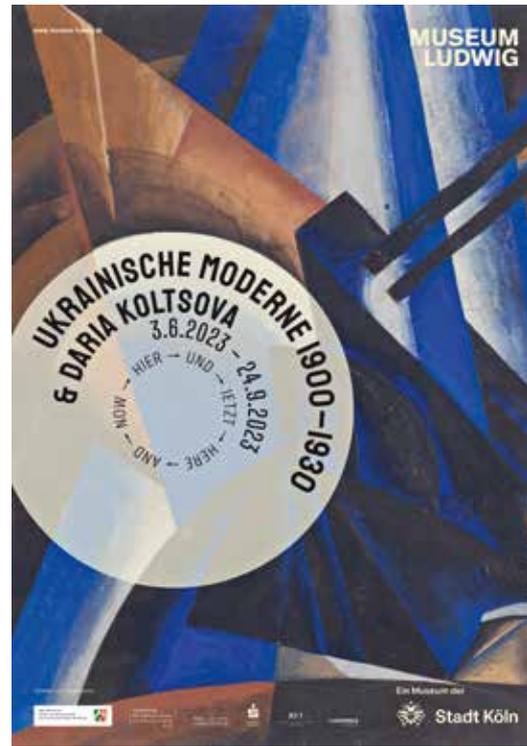
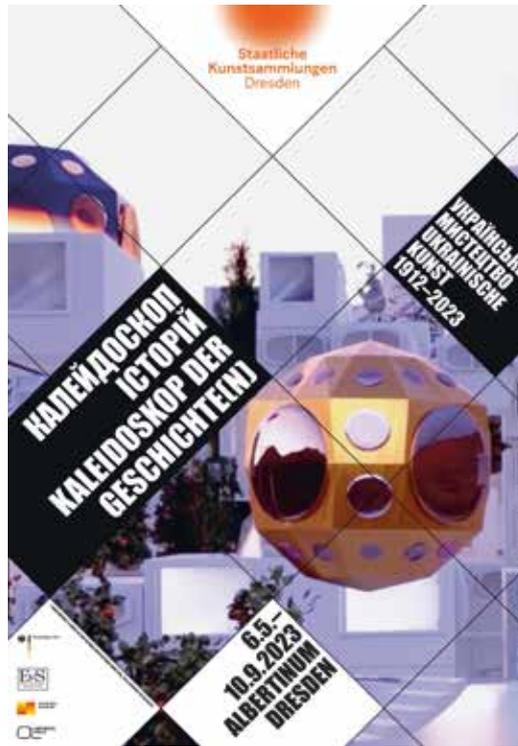


Abb. 3
Kaleidoskop der
Geschichte(n). Ukrainische
Kunst 1912–2023,
Albertinum Dresden

Abb. 4
Ukrainische Moderne
1900–1939 & Daria Koltsova,
Museum Ludwig Köln

Insgesamt werden bislang 30 Personen, die an 20 Museen arbeiten, unterstützt (Abb. 1 und Abb. 2). Auf der Stiftungs-Homepage sind zahlreiche Projekte zu sehen, an denen die Geförderter mitgearbeitet bzw. die sie initiiert haben: aktuell sieben Ausstellungen, darunter »Kaleidoskop der Geschichte(n) – Ukrainische Kunst 1912–2023« im Dresdner Albertinum (Abb. 3), »HIER UND JETZT. Ukrainische Moderne 1900–1930 & Daria Koltsova« im Kölner Museum Ludwig (Abb. 4) und »Timeless – Contemporary Ukrainian Art in Times of War« im Berliner Bode-Museum (Abb. 5). Herzlichen Dank an die gastgebenden Museen und die Medien für die positive Aufnahme der Ausstellungen, die uns das Schicksal der ukrainischen Kunst und der Kunstschaffenden im Krieg vor Augen führen, unsere Defizite bei der Betrachtung ukrainischer und russischer Kunst und Künstler*innen aufdecken und uns eine Begegnung mit unseren wunderbaren ukrainischen Museumskolleg*innen, die voller Energie und Tapferkeit sind, ermöglichen.

So wurde die Ausstellung im Dresdner Albertinum beispielsweise in der Sächsischen Zeitung als »überaus gelungener Akt der Solidarität«¹ gelobt. Die UKRAINE-Förderlinie, ihre Zwecke und Umsetzung wurden als das Beste, was man für die Betroffenen tun könne, hervorgehoben. In einem Artikel von Stefan Trinks im Feuilleton der FAZ wird die Ausstellung »Timeless« im Bode-Museum beleuchtet. Besonders wird die gelungene Gegenüberstellung zeitgenössischer ukrainischer Werke mit Meisterwerken aus der Sammlung des Museums beschrieben. Die

1 || Birgit Grimm: »Ein wunderbarer Akt der Solidarität. Das Dresdner Albertinum gibt in der Ausstellung ‚Kaleidoskop der Geschichte(n)‘ einen Einblick in das Kunstschaffen in der Ukraine von 1912 bis heute«, in: *Sächsische Zeitung*, 06.05.2023, S. 24.

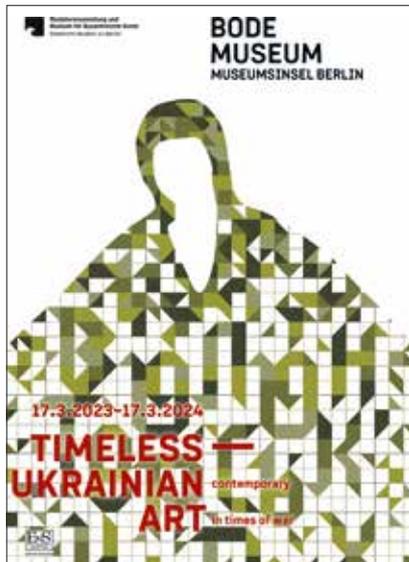


Abb. 5
*Timeless – Ukrainian Art
 in Times of War,*
 Bode-Museum Berlin

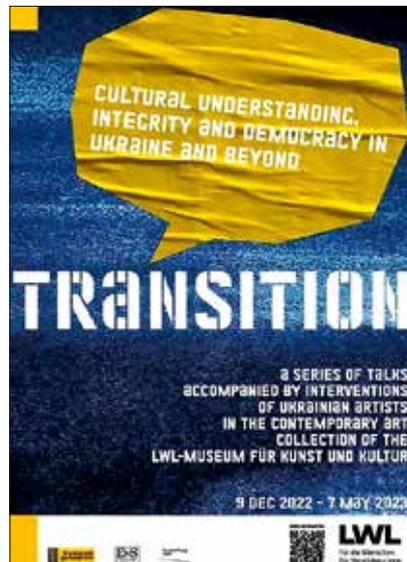


Abb. 6
 Gesprächsreihe *Transition*,
 LWL Museum Münster

Werke und ihre Präsentation vermitteln auf eindrucksvolle Weise die Intensität und Emotionalität des Krieges und verdeutlichen, dass Kunst niemals neutral war, sondern auch heute immer noch parteiisch ist.²

Neben den Ausstellungen ermöglichten die Geförderten Führungen für Geflüchtete, museumspädagogische Formate oder Gesprächsreihen wie »Transition – Cultural Understanding, Integrity and Democracy in Ukraine and Beyond« im LWL-Museum Münster (Abb. 6).

Die acht geförderten Restaurator*innen und Fotograf*innen arbeiten an Projekten, die unter anderem der Restaurierung von Sitzgarnituren und Einzelmöbeln des 18. und 19. Jahrhunderts, aus dem Besitz Friedrichs des Großen, zur Präsentation im Schloss Charlottenburg sowie der Restaurierung dreier Gemälde des flämischen Malers Jacob Jordaens zugutekommen. Im Museum für Hamburgische Geschichte werden eine Vielzahl an Gemälden konserviert und restauriert, darunter das Porträt der Helene Kaemmerer des Künstlers Julius Geertz (Abb. 7). Durch die umfangreiche wissenschaftliche Aufarbeitung, Katalogisierung und digitale Präsentation einer Vielzahl von Objekten werden zudem die Sammlungskonvolute einiger Depots verfügbar gemacht.

² || Stefan Trinks: »Panzernieten als Nagelmale Christi. Kunst kommt leider auch von Krieg: Das Berliner Bodemuseum birgt einige der ältesten Skulpturen der Christenheit. Ein Jahr lang kontrastieren diese nun mit Werken junger ukrainischer Künstler aus dem Schützengraben«, in: *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, Nr. 83, 08.04.2023, S. 9.



Abb. 7
Portrait der Helene Kaemmerer
(1882) des Künstlers Julius Geertz
(1837–1902). Links während der
Restaurierungsarbeiten und rechts
nach der erfolgreichen Restaurie-
rung

Weitere Projekte im Rahmen der UKRAINE-Förderlinie

Seit Mai 2022 unterstützt die Ernst von Siemens Kunststiftung gemeinsam mit der Hasso Plattner Foundation das Netzwerk Kulturgutschutz Ukraine (Ukraine Art Aid Center) durch die Finanzierung einer Koordinierungsstelle. Um möglichst rasch zu helfen, wurde durch den Einsatz des Verbands Deutscher Kunsthistoriker und in Kooperation mit der Deutsch-Ukrainischen Gesellschaft für Wirtschaft und Wissenschaft e. V. dieses Hilfsnetzwerk gegründet. Es organisiert unbürokratisch und dringend benötigte Materialtransporte in die Ukraine zum Schutz von wertvollen Museumssammlungen und Denkmälern (Abb. 8). Seit August 2022 unterstützt auch die Bundesregierung das Netzwerk Kulturgutschutz Ukraine: Kulturstaatsministerin Claudia Roth fördert mit 1,5 Mio. Euro bis zum Jahresende 2023 Maßnahmen zum Schutz des kriegsbedrohten kulturellen Erbes in der Ukraine. Die praktische Umsetzung der Maßnahmen haben das Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa (Oldenburg) und das Netzwerk Kulturgutschutz übernommen.



Abb. 8
 Hilfslieferung ins Historische
 Museum Pokrowsk (Donezk
 Region), Verpackungsmaterial,
 Feuerschutz und Trinkwasser
 am 14.08.2022

Im Jahr 2023 sollten hier weitere Fördergelder des Auswärtigen Amtes zur Verfügung stehen. Zur Überbrückung hat die Ernst von Siemens Kunststiftung für zwei Monate die Zwischenfinanzierung eines Dokumentationsprojekts bedrohter ukrainischer Baudenkmäler durch das Deutsche Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte – Bildarchiv Foto Marburg übernommen. Das Ziel des Projekts besteht darin, gefährdete und kulturell bedeutende Bauwerke in bestimmten Regionen der Ukraine fotografisch zu dokumentieren und mit wissenschaftlichen Beschreibungsdaten zu erschließen (Abb. 9).³

Nach der Sprengung des Kachowka-Staudamms hat die Ernst von Siemens Kunststiftung zahlreiche kleinere Einzelspenden durch das Ukraine Art Aid Center direkt an betroffene Museen in der Ukraine weiterleiten können. Wir freuen uns auch weiterhin gegen Spendenquittung über Zustiftungen und größere Spenden, die so direkt in der Ukraine wirksam werden. Darüber hinaus konnte die Ernst von Siemens Kunststiftung in Kooperation mit SIEMENS CARING HANDS e. V. und gemeinsam mit deren Partner AfB inzwischen 100 gebrauchte Laptops an Bibliotheken und Museen in die Ukraine weiterleiten.

Im Anschluss des im Rahmen des 36. Deutschen Kunsthistorikertages vom 23.–26. März 2022 in Stuttgart stattgefundenen Ukraineforums wurde durch die EvSK die Publikation eines Online-Sammelbands zum Thema ukrainische Kunst und Kunstgeschichte ermöglicht. Die Beiträge der Autor*innen aus der Ukraine, Polen und Deutschland befassen sich mit ausgewählten Aspekten der Architektur und Bildkünste in der Ukraine vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Sie alle verbindet, dass sie sich auf unterschiedliche Art und Weise mit dem Thema Krieg und seinen Auswirkungen auf die Kunst und Kultur der Ukraine auseinandersetzen. Zugleich erforschen die Aufsätze nicht nur das reichhaltige Kulturerbe der Ukraine, sondern versuchen dieses auch außerhalb des Landes bekannter zu machen (Abb. 10).

³ || Mehr Informationen finden Sie unter »Documenting Ukrainian Cultural Heritage - Fotografische Dokumentation kriegsbedrohter Bauwerke in der Ukraine - Phase 2«: <https://www.uni-marburg.de/de/fotomarburg/forschung/laufende/documenting-ukrainian-cultural-heritage-ii> (letzter Zugriff: 09.08.2023).

Abb. 9
Fassade des Museums
der westlichen und orienta-
lischen Kunst in Odessa



Verlängerung der Projektlaufzeit



Abb. 10
Als der Krieg kam – Online-
Sammelband zum Thema
ukrainische Kunst und Kunst-
geschichte

Die anfänglich auf ein Jahr begrenzte Förderdauer erwies sich leider als zu optimistisch. Aufgrund der zunehmenden Eskalation des Krieges wurde bereits Ende 2022 eine Anpassung der Förderzeiträume in Betracht gezogen. Die Gasteinrichtungen erhielten die Möglichkeit, ihre Förderung um ein weiteres Jahr zu verlängern, sofern sie die Stellen je nach Leistungsfähigkeit der Häuser zu ca. 50 Prozent mitfinanzierten. Dadurch konnten die Stellen von 14 Geförderten verlängert werden, was bei allen Beteiligten für große Freude sorgte. Eine der Geförderten konnte inzwischen sogar eine feste Stelle in der Stiftung Schloss Friedenstern in Gotha übernehmen.

Im Rahmen der UKRAINE-Förderlinie freuen wir uns sehr über **Zustiftungen und größere Spenden**. Diese Mittel können dann über unsere Kontakte, wie dem Ukraine Art Aid Center, auch direkt in der Ukraine eingesetzt werden. Sprechen Sie uns an: hoernes.evs-kunststiftung@siemens.com.

Überweisen Sie gerne mit der Angabe »UKRAINE-Förderlinie« auf IBAN: DE24 7002 0270 0002 7266 70 (BLZ: 70020270, Konto: 2726670). Wenn Sie Ihre Adresse angeben, erhalten Sie eine Spendenquittung.